

treppe endlich liegt frei in der König-Karl-Halle, das Erdgeschoss mit dem ersten Obergeschoss verbindend.

Die Balkenfache der Decken sind meist auf ihre ganze Höhe ausbetoniert; wo an Eigengewicht gespart werden musste, sind die Fächer als Kappengewölbe ausbetoniert. Der Putz erfolgte in letzterem Fall auf eine darunter erstellte Holzlattung.

Die Vouten der Bibliothek, der König-Karl-Halle, des 85 m langen, 10,17 m breiten Saales im ersten Obergeschoss des Lindenstrassenflügels, des Treppenhauses im ersten und zweiten Obergeschoss, ein Teil der Korridore im dritten Obergeschoss, die Säle und Gänge der Sammlung der Gipsabgüsse im dritten Obergeschoss sind in Rabitzmanier, die Unterzüge der Ausstellungssäle sind aus Staff auf verzinktem Drahtgeflecht mit Verripsung ausgeführt.

Die Räume des chemischen Laboratoriums, die Bureaus, die zwei Säle im Untergeschoss und die Bibliothek im dritten Obergeschoss haben teils eichene, teils buchene Riemenböden (in Schiffsrippenform), teils pitch pine-Bretterbelag, sämtliche Sammlungsräume und die Gänge im dritten Obergeschoss einfachen Terrazzobelag, die Räume im Untergeschoss Zementböden erhalten.

Die Tiefe der Ausstellungsräume bedingte im allgemeinen die Verwendung von Säulen, welche so angeordnet wurden, dass sich vorne ein breiter, hinten ein für Kojen benützbarer schmalerer Raum ergab. Diese Säulen sind im wesentlichen aus Gusseisen hergestellt, zum Teil reich ornirt, zum Teil glatt mit Steinummantelung und Stuckmarmorbelag. Nur im Maschinen-saal des Erdgeschosses kamen vier polierte Granitsäulen vom Fichtelgebirge zur Verwendung.

Die Thüren im Untergeschoss, in allen Bureaus, untergeordnete Thüren der Sammlungsräume sind aus Tannenholz gefertigt. Für die Hausthüren, sowie für die Thüren hervorragender Räume kam (abgesehen von den schmiedeisernen Thoren) Eichenholz zur Verwendung.

Die Fenster sind bei grossen Abmessungen mit Spiegelglas in eisernem Rahmenwerk, in der Vorhalle, dem Haupttreppenhaus, den Sälen an der König-Karl-Halle mit gemaltem Kathedralglas in eisernem Rahmenwerk verglast worden. Sämtliche innere Glasoberlichter sind in Kathedralglas mit aufgemalten Ornamenten und Bordüren hergestellt, und von der kunstgewerblichen Anstalt von W. Schell in Offenburg geliefert worden.

Die Ausmalung der Räume erfolgte nach den Angaben und Zeichnungen des Professors Neckelmann hier unter Mitwirkung von Professor Ferdinand Keller in Karlsruhe. Die Sammlungsräume wurden einfacher gehalten; sie sind in Färbung und Zeichnung verschieden behandelt, wodurch eine angenehme Abwechslung erzielt ist. Die Ausführung dieser Arbeiten lag in den Händen der Stuttgarter Meister: Kämmerer, Metzger, Nachbauer, Nägele, Reinwald, Rock, Wörnle.